Der Deutsche Tag.

Eine große Sympathieausbeugung für Deutschland muß es werden.

Der Samstag ist der große Tag des Deutschtums von Cincinnati — der Deutsche Tag. Es ist auf diese Weise eigentümlich nun schon in diesen Spalten häufig genug hingewiesen worden, doch sei es nochmals deutlich und eindringlich gethan, damit niemand von deutscher Art veräugne, mit Kind und Kegel, mit Freunden und Verwandten auf dem Festplatze im Chester Park zu erscheinen. Es handelt sich bei diesem Feste, das ja in der geplanten Form seit Jahren durch ist, diesmal nicht allein um ein deutsches Volksfest. Mehr als je ist daran gelegen, daß sich heuer eine gewaltige deutsche Massenemonstration entwickele. Einmal deshalb, weil wir gegen die finsternen Mächte der Prohibitionisten und ihrer Verbündeten beständig auf der Hut sein und mobil machen müssen, aber vor allem wegen der folgenschweren Vorgänge der letzten vier Wochen. In ganz Europa flammte die Brandbombe des Völkerrases, das Land, das unser aller Mutter ist, ringt um die gesammte germanische Kultur gegen tobendwühlende Feinde im Westen und gegen Barbarenhorden im Osten. Da gilt es wie nie zuvor, daß wir Deutschen im ganzen Lande, und auch nicht minder hier, ein einzig Volk von Brüdern sind. Also kommt alle, Mann für Mann! Was die geistliche Seite des großen Festes anbetrifft, so sind seit Wochen die ausgedehnten und sorgfältigsten Vorbereitungen getroffen worden. Pädagogische und bewährte Komitees werden dafür sorgen, daß sich alles wie am Schnürchen und dabei mit jener Ruhe und Harmonie abwickeln wird, welche für deutsche Feste charakteristisch ist. Abgesehen von Festreden aus berufener Hand stehen auf dem Programm Vorträge, Vorträge der Vereinigten Sänger, Brillantfeuerwerk und Galakonzert der John C. Weber'schen Kapelle.

Die Budget-Kommission.

Wird vorläufig die Forderungen des Schulrats eingehend prüfen.

Die Budgetkommission hat sich so weit noch nicht mit dem Budgetentwurf des Schulrats beschäftigt, sondern beschloß gestern die vom Schulrat unterbreiteten Zahlen erst einer genaueren Prüfung zu unterziehen, ehe irgendwelche Beschlüsse gefaßt werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Schulbudget am Mittwoch, bis zu welchem Tage die Kommission sich vertage, in Angriff genommen werden. Am Interesse der Forderungen des Schulrats waren gestern die Schulratsmitglieder W. D. Schooley und Samuel K. Schulzsuperintendent Gordon, dessen Assistent Roberts, der Geschäftsführer Sandman und Schulratsclerk W. Braunmann erschienen. Ausgesprochen verlangt der Schulrat für das kommende Jahr \$2,661,245.16 und Dr. Gordon bemerkte, daß die Verrechnung die allernäheste gewesen sei, jedoch das Budget keine Steigerungen betragen könne. Nach dem Vorschlag des Schulsuperintendenten stellen sich die Kosten in den Elementarschulen pro Schüler auf \$30 und in den Hochschulen pro Schüler auf \$70. Dr. Gordon bemerkte auch, daß in dem Budget das Gehalt für eine Hilfsuperintendentin vorgegeben sei.

Mit dieser weiteren Ausgabe läden Herr Dur nicht ganz einverstanden und er machte Dr. Gordon darauf aufmerksam, daß die Kosten des Unterhalts der Schulen in Cleveland sich bedeutend niedriger stellten, obwohl die Schülerzahl größer sei. So erhalte sich ein Beispiel der Superintendent dort nur \$600 pro Jahr, während hier die Stelle mit \$10,000 dotiert sei. Außerdem habe Cleveland nicht mehrere Hilfsuperintendenten. Dr. Gordon erwiderte darauf, daß das Schulsystem Cleveland's von dem hiesigen völlig verschieden sei.

Die Budgetkommission bewilligte in ihrer letzten Sitzung die folgenden Summen: Comptrolleramt \$9120; Sheriff's-Amt \$20,285, sowie \$13,300 als den Anteil des County an den Ausgaben für das Municipalgericht, sowie weitere \$15,000 für den District Board of Complainants, dem am Freitag bereits \$30,420 bewilligt worden waren.

Auf dem Wege der Besserung.

Frau William Gentel und ihre 7 Jahre alte Tochter Clara, welche bei dem Automobilunfall, welcher sich am Sonntag Morgen an der 9. und Main Straße zugetragen, erheblich verletzt wurden und sich im hiesigen Hospital befinden, sind auf dem Wege der Besserung. Es wird zwar noch längere Zeit dauern, bis Frau Gentel das Hospital verlassen kann. Das Befinden des Polizei-Corpo-rals Beckman und des Polizei-Chauffeurs John Steinweil, welche bei dem

Zusammenstoß zwischen dem Auto-patrolwagen 1 mit dem Schlauchwagen der Feuerwehr-Kompanie 14 am Samstag Nachmittag verlegt wurden, ist ebenfalls ein zufriedenstellendes.

Falsche Behauptungen.

Die Anti-Saloon-Liga nimmt es mit der Wahrheit nicht sehr genau.

E. A. Propp, der Häuptling der Anti-Saloon-Liga, hat in einer Rede am Sonntag den Mund mal wieder vollgenommen, wofür ihm Herr William F. Geh, der Sekretär der Ohio Brewers' Association, in folgender Weise die Leviten liest: „Es wird schon klar, daß die Führer der Anti-Saloon-Liga in ihrer Kampagne für staatsweite Prohibition zu Falschheit und Beschimpfung greifen, um die Stimmung gegen die Hauptlache, dem liberalen Element für Home Rule in Städten und Townships betreffs der Liquorfrage abzuwenden. Die Rede des Herrn Propp ist ebenso zu nehmen wie seine Angaben über die Zahl der Unterschriften auf den Petitionen vor dem Am 27. Juli schon brühtete er sich damit, daß diese Petitionen über 200,000 Unterschriften enthalten würden. In Wirklichkeit waren es aber nur 175,000 Namen, als die Petitionen am 3. August unterbreitet wurden. Es wurde ferner mit großem Hallo angekündigt, daß die Petitionen in Hamilton 10,000 bis 15,000 Unterschriften erlangten würden. Tatsächlich wurden Petitionen von Hamilton County überhaupt nicht eingereicht, weil die Zahl der Unterschriften so herzlich gering war. Die Thatsache, daß das liberale Amendement 304,000, das Prohibition Amendement aber nur 175,000 Unterschriften im Staate erhalten hat, spricht für sich selbst und ferner dafür, daß die Bürgerchaft im allgemeinen für das Home Rule Amendement eingemessen ist und von staatsweiter Prohibition nichts wissen will. Herr Propp sagt, daß das Home Rule Amendement alle Restriktionsgesetze gegen den Liquorhandel aufheben würde. Das ist nicht wahr und wird auch gar nicht beabsichtigt. Bemerkt wird nur die Abschaffung des jetzigen unelastischen County Option Gesetzes, unter welchem nur die „Trodenen“ Rechte haben. Wenn unter diesem Gesetz ein County trocken stimmt, dann ist es in allen seinen Unterabteilungen trocken. Wenn ein County aber nach stimmt, dann bleiben diejenigen Abteile trocken, die sich vorher dafür erklärten. Dieser Ungerechtigkeits soll ein Ende gemacht werden und dazu dient das Home Rule Amendement. Mit Ausnahme der County Local Option wird dadurch keine der bestehenden Restriktionsgesetze berührt.“

Storblichkeitsbericht.

- Edward Ulmer, 46, 418 Broad-way, Schwäche.
Julia Sherman, 31, 2405 Gilbert Ave., Tuberkulose.
Helen Brennan, 15, 718 W. Bier-le-Str., Tuberkulose.
Christian Raible, 88, 2931 Wood-burn Ave., Arterienverkalkung.
Katherine Holmes, 65, 536 Hop-kins Str., Zuckerkruhe.
Lara Brunning, 37, 1218 Free-man Ave., Schwäche.
John Anobich, 76, 3002 Kleinbiers Ave., Nierenleiden.
Nikolaus Korherr, 52, 1611 Elm Str., Krebs.
Caroline Weiner, 77, 23 West Clif-ton Ave., Krebs.
Emis Kask, 40, 6118 Prentice Str., Zuckerkruhe.
Milla Bendleton, häftisches Hospi-tal, Inquest in Schwabe.
Edward Miller, 45, 4183 Pitts Str., Lebererkrankung.
Sophie Schäfer, 75, 1633 Cooper Str., Schlagfluß.
Michael Bland, 81, 884 Kubuton Str., Lebererkrankung.
Salonia Mupp, 10 Momale, 414 McCallister Str., Lungenerkrankung.
Horace Nelson, 91, 2702 Alms-Place, Altersschwäche.
Christine Vierles, 66, 2 Cliff Str., Magentress.
Matthew Geier, 66, 936 State Ave., Inquest in Schwabe.
Lena Rogge, 28, 2323 Morstein Ave., Blutvergiftung.
Henry Birman, 63, 956 Martin Str., Herzleiden.
Margaret Miles, 45, 1047 Cutler Str., Tuberkulose.
George McCarty, 63, Gilbert und Woodburn Ave., Gehirnschlag.
Jesse Sayre, 72, 1209 Broadway, Herzleiden.

BONDS
Steuerfreie Ohio
und andere
Städtische Bonds
zu Marktpreisen.
Liste auf Application zugelandt.
Western German Bank
1212, und Eine Str.

Civildienst-Kommission.

Sie gestern wieder die Auszahlung des Gehalts einer Anzahl hiesiger Angestellter inhibiert.

Die Civildienst-Kommission hat gestern wieder die Auszahlung der Gehälter von einer Reihe hiesiger Angestellter inhibiert, weil die betreffenden angeblich nicht in Uebereinstimmung mit den Vorschriften des Civildienstgesetzes ernannt worden sind.

Unter den städtischen Angestellten, die vorläufig kein Gehalt ziehen können, befinden sich neun Polizeisergeanten, nämlich Joseph Arata, Henry Kessen, John E. Lemmick, James Brasham, E. C. Baldwin, Martin Kettinger, John Reichert, Henry Brüg-gemann und John Weis.

Der Grund für die Einbehaltung ihres Salärs ist, daß sie die ihrer Beförderung nicht, wie eine Regel der Civildienst-Kommission es vorgeschrieben, zwei volle Jahre als Corporale gedient hätten. Als diese Sergeanten während der Amtszeit der verstorbenen Civildienst-Kommission befördert wurden, war keine Anwärterliste für Sergeanten vorhanden und die Kom-mission beschloß, alle damaligen Polizeisergeanten vorzunehmen zu lassen, aber leider ist dieser Beschluß damals nicht protokolliert worden.

Ferner werden auch die bisherigen Polizei- und Feuerwehler-Vereze Dr. Arch J. Carlson, Dr. M. E. Savage und Dr. C. G. Erlicher kein Gehalt bekommen, weil sie sich nie während ihrer Amtsdauer einer Civildienstprüfung unterzogen haben. Dasselbe Schicksal trifft auf gleichem Grunde Dr. C. E. Howard, der bis vor wenigen Wochen Arzt im Armenhause war und noch das Gehalt für einen Monat zu fordern hat.

Die Gerichtspolizisten John Zimmermann und August Gulow werden sich vorläufig auch ohne Gehalt behelfen müssen, weil sie angeblich ihre Kosten in ungeschickter Weise bestritten, da ihre Ernennung nicht auf Grund einer Prüfung und einer Anwärterliste erfolgte. S. J. Bauer, der Batterietelegraphist im Wasseramt, bekommt gleichfalls kein Geld, weil er ohne vorherige Prüfung aus einer Klasse der städtischen Angestellten in die nächsthöhere versetzt wurde. Sarah J. Cowell im Wohltätigkeits-department hat gleichfalls keine Civildienstprüfung abgelegt und auch die Auszahlung ihres Gehaltes ist inhibiert worden.

Schließlich werden auch eine Anzahl Lehrer und Arbeiter im Wasseramt kein Geld bekommen, weil sie keine Civildienstprüfung abgelegt haben.

Auf ein Paar wäre auch das Gehalt des Polizeispektors Dennis J. Ryan und des Detektivs Reamant Dove einbehalten worden, weil beide auch keine vorläufigen Civildienstprüfung für ihre Vorklassifikation erhalten haben, aber es stellte sich heraus, daß ihre Anstellung von der verstorbenen Civildienst-Kommission express genehmigt worden war.

Ge-Erlaubnisse.

- John McCoy, 41, 53 Main Str.
Anna B. Glenn, 36, begl.
Robert Gates, 37, 1318 Race Str.
Jean Riggs, 32, 641 West 7. Str.
Maxim Dupet, 27, 931 East Str.
Lena Vasica, 24, begl.
Albert S. Tensing, 28, Norwood.
Agnes W. Hulston, 27, Carriage.
Joseph Steider, 24, Hamilton, O.
Roberto Caffey, 23, Pleasant Run.
Howard A. Greene, 53, Pittsburg.
Edith M. Marconnet, 32, 119 West 7. Straße.
William Couder, 40, Lexington, Ky.
Julia Pearson, 29, Madisonville.
George A. Henderson, 37, Chattanooga, Tenn.
Ragie M. Burden, 37, HotelRand.
Jacob Schmitt, 21, 425 West Mc-Miden Ave.
Leona Wells, 21, 207 West Mc-Miden Ave.
James Johns, 31, Seftian, O.
Katie Johnson, 38, 730 West 6. St.

Wo ist William Lewis?

William Lewis kam vor einiger Zeit aus Louisville, Ky., nach Cincinnati um Beschäftigung zu suchen. Im Mills Hotel hatte er Quartier bezogen und fand auch angeblich Beschäftigung bei einem Baumvernehmer für Amalgamationen-Arbeiten. Hierauf schrieb er seiner Familie, ebenfalls nach Cincinnati zu kommen und reiste die Frau und drei Kinder auf einem Dampfer nach hier. Bei der Ankunft im Mills Hotel wurde der Frau berichtet, daß ihr Mann dort nicht mehr wohne und auch niemand wüßte, wo er arbeite. Die Frau, welche äußerst hilflos dastand, wurde somit ihren Kindern im Unwohlsein untergebracht und ist die Polizei bemüht, den Aufenthalt des Lewis zu ermitteln.

Aus dem Municipalgericht.

„Bootlegger“ streng bestraft.

Richter Fox hatte sich gestern mit den Fällen von William Dean und Joseph Major zu befassen, welche des „Bootlegging“ beschuldigt waren. Dean hatte nichts zu seiner Entschuldigung vorzubringen, während Major erklärte, daß er ohne jede Mittel war und eine Flasche Whiskey, die er in seiner Wohnung hatte, zu verkaufen suchte, um sich in Besitz von Geld zu setzen. Richter Fox hielt diese Entschuldigung für nicht stichhaltig und verurteilte jeden der Beschuldigten zu einer Geldstrafe von \$200 nebst Kosten.

Die Verhandlung gegen Frau Louise Haste, welche der Verletzung des Schanzgesetzes beschuldigt ist, wurde auf den 1. September vertagt.

Heuer erst dramatisch gestaltete sich die Verhandlung gegen den 24 Jahre alten Frederick Brammer, von der Ida Avenue, welcher des ungeschicklichen Verkaufes von Cocain beschuldigt war. Brammer ist Droguist von Beruf und selbst cocainföchtig. Der junge Mann betrieb nach den Aussagen der Polizei einen schamhaften Handel mit dem Betäubungsmittel in einem bestimmten Distrikt, wo auch seine Verhaftung erfolgte. Der Beschuldigte entstammte einer angesehenen Familie und hatte sich der betagte Vater zur Verhandlung eingeladen, um den Richter zu bewegen seinen Sohn straflos auszugeben zu lassen. Richter Fox verurteilte die Thronen des Vaters zu stillen, doch mußte er erklären, daß fletcher durch seine Handlung andere Personen unglücklich gemacht habe, und das Verbrechen durch den Verkauf von Cocain begangen, in dessen Besitz er sich durch seine Eigenschaft als Droguist sehr leicht sehen konnte.

Nachdem der Vater aus dem Gerichtszimmer geleitet worden war, verurteilte Richter Fox den Beschuldigten zu 6 Monate Arbeitshaus und Ertragung der Verhandlungskosten. Es wird im Hospital des Justizpalastes verurteilt werden. Brammer von seiner Lebensweise zu heilen.

John Zelen stand unter der Beschuldigung des unordentlichen Betragens vor dem Richter, da er sich an der Spangore-Straße in eine Kletterei eingelassen hatte, und wurde zu einer Geldstrafe von \$25 nebst Kosten verurteilt. Als der Richter sein Urteil gesprochen hatte, mißte sich der Beschuldigte in die Verhandlungsführung anderer Prozesse ein und mußte wiederholt vor Richter Fox ermahnt werden. Da alles Jureden nichts half, ließ sich der Richter den Beschuldigten nochmals vorführen und erhöhte die Strafe auf \$50 nebst Kosten.

Richter Bell, welcher in dem Familiengericht zu Gericht sitzt, verurteilte den Negor Alfred Rice wegen Nichterfüllung seiner Pflicht, trotz seines guten Einkommens zu 60 Tagen Arbeitshaus.

Newman Samuel, Inhaber einer Garage No. 1114 Race Straße, erwiderte gestern im Municipalgericht einen Haftbefehl gegen E. A. Combs, von No. 1931 Delaware Avenue, und Michael Crane, an der 4. und Smith Straße wohnhaft, wegen angeblichen Einbruchs in seine Garage und Gebrauches des Automobils von Joseph Rawson ohne Erlaubnis. Das Automobil wurde bei einer Kollision beschädigt.

Geburten.

- John und Helen Dabendorp, 121 Garfield Ave., Mädchen.
Tony und Mary Bogarde, 425 Poplar Str., Knaben Zwillinge.
August und Josephine Schroeder, 1815 Elm Str., Mädchen.
William und Olga Gruber, 2190 Mandelker Ave., Mädchen.
William und Rabina Griesmann, 1901 Baymiller Str., Mädchen.
Andreo und Rose Fort, 3315 East-ern Ave., Knabe.
Charles und Alice Sanders, 1050 Cutler Str., Knabe.
Robert und Clara Hsger, 712 Bauer Ave., Knabe.
Kilian und Elisabeth Telerjan, 24 Ost McMiden Ave., Mädchen.
Franz und Estarime Schomer, 278 Mohant Str., Mädchen.
John und Wilka Stargiolo, 825 Bank Str., Mädchen.
Wendel und Katherine Ladmann, 1630 Kamer Str., Mädchen.
William und Margaret Müller, 72 Byron Ave., Knabe.

Wochenbericht des Gesundheitsamts.

Laut dem Wochenbericht des städtischen Gesundheitsamtes wurden in der verfloffenen Woche 65 Fälle von anstehenden Krankheiten und 21 Todesfälle infolge solcher Krankheiten gemeldet, gegen 69 Erkrankungen und 15 Todesfälle infolge solcher Krankheiten. Auf die einzelnen Krankheiten verteilen sich die zur Meldung gelangten Fälle wie folgt: Schwindsucht 23 Erkrankungen und 19 Todesfälle; Diphtherie 14 Erkrankungen; Scharlachfieber fünf Erkrankungen; Typhusfieber fünf Erkrankungen und ein Todesfall; Keuchhusten fünf Erkrankungen und ein Todesfall; Wumps zwei Erkrankungen; Dalmern eine Erkrankung.

Aus den Gerichtshöfen.

Wasserwärter für ein Hospital ernannt.

Richter Gorman vom Common Pleas Gericht ernannte gestern Henry Boost zum Wasserwärter für das Hospital in Arlington Heights. Die Ernennung erfolgte auf Antrag der Home Building & Loan Co., die dem Eigentümer des Hospitals \$14,300 im Mai und Juni vorigen Jahres auf das Grundeigentum und die Gebäude des Hospitals vorgelegt hat und jetzt die Hypothekforderung einlegt. Wie die Anwälte von Dr. Walter S. Hatfield, dem Eigentümer des Hospitals, angaben, belaufen sich die Afrika und Passiva des Verklagten auf je \$20,000. In dem Hospital befinden sich zur Zeit 30 Patienten. S. Eisenfabrik infolge des Krieges in Finanz-Klemme.

Auf Veranlassung von Charles K. Aemg, dem Sekretär der Yale Soap & Refining Co., von der Spring Grove Avenue, wurde gestern im Common Pleas Gericht J. C. Robinson zum Wasserwärter der Firma ernannt und erhielt zu gleicher Zeit das Recht, das Gehalt fortzuführen. Wie in der Klagedrift erklärt wird, ist die Firma absolut solvent und die Afrika übersteigen die Passiva um über \$50,000. Aber infolge der Finanzklemme, die durch den europäischen Krieg verursacht wird, ist es zur Zeit unmöglich, Baarmittel aufzutreiben und die Firma kann daher momentan ihren Verpflichtungen nicht nachkommen.

Brutaler Mord.

Mary Gordon erlangte gestern im Inferno-Gericht die Scheidung von ihrem Gatten Jakob Gordon, einem Erpfehrtmann in Glendale, wegen Grausamkeit und Milder Warner nam Gelegenheit, nachdem er die Feigen vernommen hatte, zu bemerken, daß dieser Fall der schlimmste gewesen sei, der ihm in seiner langjährigen Erfahrung vorgekommen wäre. Die Zeugenaussagen ergaben, daß Gordon seine Frau derart zu misshandeln pflegte, daß ihr Gesicht schließlich nur eine große Masse von Wunden und Branden war. Gordon war zu der Verhandlung nicht erschienen, sondern ließ sich durch einen Anwalt vertreten. Nicht aufzufinden.

Der Whiskeybesitzer Sidney Symman, von No. 3227 Harvey Avenue, Whondale, der beschuldigt ist, ein 15-jähriges Mädchen, das als Dienstmädchen bei seiner Schwägerin beschäftigt war, im Mai vorigen Jahres verführt zu haben, konnte, wie gestern dem Chef-Prokurationsbeamten des Jugendgerichts Edmonds berichtet wurde, soweit nicht aufgefinden werden. Der Leiter des Herbes Hotel, William Oberdes, der beschuldigt steht, dem betreffenden Mädchen, dessen kürzliche Verhaftung so viel Staub aufgewirbelt hat, ein Zimmer in seinem Hotel vermietet zu haben, stellte sich gestern selbst im Jugendgericht und wurde gegen \$500 Bürgschaft, die von Louis S. Kay, dem Vizepräsidenten der Herbes Hotel Co., gestellt wurden, bis zu der auf Mittwoch anberaumten Verhandlung des Falles auf freiem Fuß belassen.

Scheidungsangelegenheiten.

Lena M. Howell wurde von Chas. W. Howell geschieden und die Frau erhielt die Obhut über das zwei Jahre alte Kind. Veranlassung war der Scheidungsgrund, David Jacobson ist durch Richterspruch seine Leona los, die ihm vor 13 Jahren im Stich ließ. Louis Sarber, der schon drei Wochen nach der Heirat zum Strohputzmeister wurde, erhielt die Scheidung von Lillie Sarber, Grace Washington, die von ihrem Joseph im Stich gelassen wurde, ist ihn nun vollständig losgebunden. Dasselbe ist mit Jessie Manning der Fall, die von ihrem Ramme Trennung erlangte, weil er sich schlecht behandelt hatte. John A. Hall aus Seftian wurde von Mary E. Hall geschieden, die ihn vor drei Jahren verließ. Katie Spencer erhielt die Scheidung von Wm. Spencer, weil er sie schlecht behandelt hatte. Ben Weas wurde von Nancy Weas geschieden, weil sie ihn schofel behandelt hatte.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden eingereicht: Charles L. Marriott gegen Jessie A. Marriott, wegen Minderjährigkeit auf beiden Seiten; Anna Morgan gegen Harry Morgan, wegen Vernachlässigung; Peter Wander gegen Lena Wander, wegen Euffs; Lula Forsthe gegen Bert Forsthe, wegen Vernachlässigung.

Weitere Receiverschaftsklagen.

Die Preshman Brothers Co. beantragte gestern die Einleitung eines Receivers für den Kleiderladen 112 Ost Vierte Straße. Die Klage ist gegen die Inhaber Uma und Rebecca Kratauer und Ade Goldschmidt gerichtet. Die Frauen sollen die Afrika, um die Gläubiger zu benachteiligen, ein Goldschmidt übertragen haben. L. A. Smith, der nach minorenn ist, hat durch seinen Vater eine Receiverschaftsklage gegen die Queen Card Co., 2103 German Straße ange-

bracht. Sein Investment beträgt ganze \$87.

Verlangt Schadenersatz.

Anna Haupt hat gestern die Tracton Co. auf \$250 Schadenersatz verklagt für Verletzungen, die sie bei einem Carunfall an der McMillan Str. und Kemper Lane erlitten hat. Soll rückgängig gemacht werden.

Henry K. Goehring hat gestern in seiner Eigenschaft als Vormund von Clara Goehring Klage gegen Hermann B. Feldhaus eingereicht, um eine Uebertragung von Grundeigentum an Queen City Ave. rückgängig zu machen. Das Mündel ist bereits 80 Jahre alt und soll nicht mehr zur rechnungsfähig gewesen sein, als sie die Uebertragung am 2. Januar 1913 vornahm. Feldhaus soll auf \$2000 vor dem alten Dame verbauden haben. Er soll jetzt auch das Geld zurückzahlen.

Schweizer-Vereine.

Aufruf des Konjuls an die Schweizer Cincinnati.

In der Schweizer Männerchor Halle an der Vine Straße hatten sich gestern die Vertreter der Schweizer Vereine Cincinnati zu einer weitzweiten Versammlung zusammengefunden, um über die Uebertragung der Hoflage ihrer Landesleute in der alten Heimath zu beraten. Schon am Sonntag wurden dasingehende Beschlüsse gefaßt, doch wie das alte Sprichwort „Kein Vergnügen ohne Damen“ seine Berechtigung hat, so ist auch in diesem Fall kein Handeln ohne Damen möglich. Das Frauenvereine, welches mit Liebe an Mann und Kind hängt, und mehr wie jeder andere den Schmerz zu würdigen versteht, hat auch, wenn es gilt Noth zu lindern, ein Wortchen mitzureden.

Die Damen des Schweizer Damen-Vereins hatten sich daher gestern unter Vorsitz der Präsidentin Frau S. Lieb und Sekretärin Frau A. Kijß in voller Stärke zur Besprechung dieser Angelegenheit eingefunden. Konjul E. Luthi richtete Worte der Ermahnung und Belustigung an die Versammelten und verlas einen Aufruf, welcher allen Schweizerinnen und umgebend durch die Tageszeitungen zugänglich gemacht wird.

Der Schweizer Damen Verein wird mit dem Hilfssomitee kooperieren und befindet sich das Hauptquartier der Schweizer Hilfs-Gesellschaft im Hause No. 1204 Vine Straße.

Der Aufruf des Konjuls hat folgenden Wortlaut:

Ro-hruf an alle Schweizer und Schweizerfreunde.

Umringt von den in Waffen stehenden sich gegenseitig mordenden Großmächten Europas, ist unser friedliebendes Vaterland, die Schweiz, von allen Zufahren von Lebensmitteln, mit Ausnahme durch das ebenfalls in Waffen stehende, noch unauferlässige Italien, abgeschnitten. Wenn auch bis dahin die Schweiz vom Eintritt fremder Herden verschont blieb, ist immerhin vorauszuversetzen, daß das Schweizervolk bei auch nur kurzer Dauer des gegenwärtigen Weltkrieges in große Noth gerathen wird. Alle weissenfähigen Männer stehen an den Grenzen zur Vertheidigung der Neutralität unseres Vaterlandes, Pädri-trialität unteres Vaterlandes, Pädri-trialität sind geschlossen, Geschäfte im Stillstand.

In Folge des plötzlichen Ausbruchs des Krieges war es dem Staat nicht möglich, das Land für längere Zeit zu verproviantieren.

Der Schweizer verliert sein Schweizer Bürgerrecht nicht durch Erwerbung des Bürgerrechts eines anderen Staates und hat daher immerhin Verpflichtungen gegenüber seines Heimatlandes.

Nur so oder haben wir die Existenz der Schweiz so bedroht gesehen. Wir können und müssen in der voraus-sichtlichen Katastrophe unserem Vaterlande mit finanzieller Hilfe beistehen, und wer sich hieron zurückzückt nach Kräftigen dem Opfer zu bringen, sollte in den Augen jedes Schweizer als schandensüchtlich betrachtet werden.

Es geht daher an alle Schweizer Gesellschaften und Vereinigungen, sowie an alle Schweizer im Allgemeinen, das erste Geschw. Sammlungen von finanziellen Beiträgen zu veranstalten, und die Ergebnisse derselben direkt an die Schweizer Gesellschaft in Washington, D. C., oder an dieses Konjulat, zu Händen derselben und zweckentprechender Verwendung, förderlich einzufinden.

Die Schweiz soll und muß als neutraler Bundesstaat erhalten bleiben. Mit patriotischem Gruch zeichnet Cincinnati, D., Aug. 1914. E. u. L. u. S. Schweizer Konjul.

Baseball.

Gezügter Sieg der „Reds“ über die „Superbas“.

In dem geistigen ersten Spiel dem Serie zwischen unseren „Reds“ und dem Brooklinner „Superbas“ im hiesigen Redland-Feld bedienten Schlägerer Benton und Fänger Gonzales das Geschick für Cincinnati gegen Realbad resp. McCarthy für

„Jeder thut es!“
Was?
Sammelt
Brod - Etiketten!
Welche?
Schulze's
Warum?
Sie wollen einen Theil haben von den \$1,000.00!
Wer bekommt das Geld?
Die Knaben und Mädchen, welche die meisten Etiketten sammeln!
Tragt Euren Grocer.
Mehr als 300 Paarpreis.
Jeder
hat eine Chance!
Die Ablauzeit des Kartentees ist bis 31. October verlängert.

die Gegner. Beide Batterien blieben bis zum Ende des Spiels auf ihren Posten. Der Cincinnatier Schlägerer war seinem Gegner weit überlegen und wurde von seinen Kollegen im Felde in brillanter Weise unterstützt. Er handte vier Kurfbälle zur Hand gegen drei und verdrückte nur einen Freitrag zur ersten Base gegen drei des Gegners. Unsere Jungens machten 4 Treffer und keinen Fehler gegen 5 bezog 2 der Brooklinner, Lamblen, Niehoff, Groh und Gonzales fischerten je einen Treffer, von denen drei im 7. Gange zusammenfielen, was den „Reds“, unterstützt von einem Fehler der Gegner, drei Räufe eintrachte. Der neue Mittel-schlägerer Kuffler der am Donnerstag aus Milwaukee eintraf, machte sein Debut im Ziele. Klein und Emble waren die Schiedsrichter. Dem Spiele wohnten weniger als 3000 Zuschauer bei. Durch ihren geistigen Sieg und die Niederlage der „Brawns“ sind die „Reds“ an den 6. Play der Rangliste geblieben.

Die gestrigen Spiele.

- Cincinnati . . . 00000130x-4
Brooklyn . . . 00000000-0
Boston . . . 11003000-3
Chicago . . . 13001001x-6
New York . . . (Regen).
St. Louis . . . (Kein Spiel).
Philadelphia . . . 000000120-3
Pittsburg . . . 20000000-2

Seine Radmattig am zweiten und letzten Spiel der Serie zwischen Cincinnati und Brooklyn im hiesigen Redland-Feld, für die „Reds“ steht am Mittwoch kein Spiel auf dem Programm.

Unfälle.

In den Anlagen der W. & D. S. B. Bahn, an der Mills Straße, stürzte gestern der 24 Jahre alte Frank Kennedy, von No. 906 West 8. Straße, ein großes Affenschaf um und zog sich ernsthafte Verletzungen zu. Kennedy ließ sich nach seiner Wohnung bringen.

An der McLean und Harrison Avenue wurde gestern Radmattig der 14 Jahre alte Harry Weis, von No. 1233 Garrison Avenue, von einem von Thomas Smith gelenkten Automobil niedergebunden und trug glücklicherweise nur leichte Abschürfungen davon, welche im städtischen Hospital verbunden wurden.

George Wener, 24 Jahre alt, welcher von St. Louis, Mo., stammt, stürzte gestern an der Barnum nahe Colburn Avenue, über einen Cementbaufen und fiel sich die linke Schulter aus. Der Verunglückte wurde von einem benachbarten Arzt behandelt.

An der 6. und Main Straße in Carriage geriet das von F. Cose geführte Motorrad in das Gleiten und schlug gegen eine Bordwand. Cose wurde auf den Fahrdamm geschleudert und trug leichte Verletzungen am Kopfe davon. Der Verletzte konnte sich nach seiner Wohnung heben.

Proch beide Arme. Der 27 Jahre alte Lancelot Jackson, in Fort Thomas wohnhaft, stürzte gestern in einem offenen Kellerschacht auf dem Neubau des Hauses No. 650 Gholson Avenue, 20 Fuß hinab und zog sich den Bruch beider Arme zu. Der Verunglückte wurde nach dem Gheba Hospital gebracht.